



Vom komplexen Umgang mit Raum

VON JOACHIM SCHWITZLER

Inmitten der stillen, beinahe majestätisch anmutenden Weite eines Ausschnitts in der marokkanischen Wüste ragen einzelne überlebensgroße türkisfarbene Skulpturen empor, formal einer Mischung aus Monolith und fremdartigen Tierwesen nicht unähnlich, wie Wächter zu einer anderen Welt. Die mannshohen Gebilde aus Polystyrolschaum, als Markenzeichen auch unter Styrofoam bekannt, stammen aus der Werkstatt der beiden jungen Schweizer Künstler Vincent Hofmann (*1980) und Reto Müller (*1984).

Inmitten einer hochbinären Welt, deren Digitalisierung längst nicht nur die beiden Pole menschlichen Seins erfasst und unwiederbringlich fest im Griff hat, Geburt und Tod, sondern noch weiter unaufhaltsam voranschreitet bis zu den letzten weißen Flecken irdisch-kosmischer Existenzen und Aggregatzuständen, mutet es fast ein bisschen befremdlich an: die wechselhafte Platzierung real erscheinender Kunstkörper im marokkanischen Wüstensand. Erlebte Authentizität statt virtuelle Generierung.

Wenn man dem Presstext Glauben schenken darf, dann hat es sich wohl wirklich so zugetragen. Die beiden Künstler Hofmann und Müller haben

die marokkanische Wüste zusammen mit ihren eigenen Skulpturen aus Styrofoam bereist und verschiedentlich räumlich beglückt. Indem sie in einer Art „Akt von Rückführung“ ihre drei mannshohen Objekte „am ideellen Ort ihrer Entstehung inszenierten und filmten“. Ihr Freund und Autor Hans Ulrich Nägeli (*1980) war mit von der Partie – er hat es mitangesehen und schreibt darüber im beiliegenden schön bebilderten Begleitband zur Ausstellung. Der Film selbst liefert in einer



Eine Gemeinschaftsarbeit von Hofmann/Müller. BILD: JOACHIM SCHWITZLER

Endlosschleife eindruckliche Bilder aus der Wüste und spart nicht an faszinierenden Licht-Schatten-Spielen über Dünen und Skulpturen sowie an ebenso nachdenklich machenden wie irritierenden Perspektiven.

Es gehört zum Konzept von Vincent Hofmann und Reto Müller, dass sie beide Raum nicht als bloße Präsentationsplattform für Kunstwerke ansehen, als deren Hülle und Umrandung lediglich

Sondern dass sie Raum als lebendiges Pendant, als unabdingbares Gegenüber von Kunstwerken begreifen, das sich zu diesen dynamisch verhält und umgekehrt. Insoweit erscheint es auch nur konsequent, dass sie ihren besonderen Raum, die Wüste, real aufsuchten, bevor sie ihn virtuell herunterbrachten.

Während ihr Loop in einem großen Panorama jene faszinierenden Bilder aus der Wüste liefert, verhält sich der übrige Kunstraum ungewohnt still: im Halbdunkel eines heruntergedimmten Lichts schweigt er sich aus. Integriert in dessen Funktion als purer Panoramaraum haben die beiden Künstler einen eigens geschaffenen runden Raum, der in seinem Innern hell erleuchtet ist und die Betrachtung wie in einer Galerie mit ihren Einzelwerken konfrontiert: dreidimensionale Wandgebilde und farbenkräftige Malerei wechseln im Rundgang einander ab – der hier buchstäblich ein „Rundgang durch die Ausstellung“ ist. Weitere Videoloops und zweidimensionale Arbeiten von Hofmann und Müller im Tiefparterre tragen zur Vervollständigung dieser eindrucklichen Ausstellung bei.

Bis 3. April. Fr 15–20 Uhr, Sa und So 13–17 Uhr. Geschlossen von 25. bis 27. März. Zusätzliche Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung: Kunstraum-Soirée der Thurgauischen Kunstgesellschaft am Samstag, 19. März, ab 19 Uhr (Anmeldung erforderlich). Im Netz: www.kunstraum-kreuzlingen.ch